

Übrigens...

...wollte Jesus ja allein sein. Als er vom Tod seines Cousins Johannes erfährt, will er allein sein und diese Nachricht verarbeiten. Doch die Leute lassen ihn nicht allein. Jesus hat Mitleid mit ihnen, predigt, heilt die Kranken und speist sie – das haben wir letzte Woche betrachtet. Und nun will er wieder allein sein und schickt die Jünger mit dem Boot voraus.

Die Jünger sind im Boot und bekommen Gegenwind. Ein Sturm zieht auf. Das Boot wird hin und her geworfen. Die Jünger sind in Lebensgefahr.

In dieser Gefahrensituation eilt Jesus den Jüngern zu Hilfe. Er möchte so schnell wie es nur geht bei ihnen sein, sie retten, sie trösten, sie eben nicht allein auf sich gestellt lassen.

Deshalb geht er auf dem See.

Und die Jünger? Sie halten ihn für ein Gespenst und bekommen noch mehr Angst. Da stürmt es heftig, starker Gegenwind, die Lage ist außer Kontrolle und jetzt auch noch Jesus auf dem Wasser... Und Petrus will ihn testen... er will der Herr der Lage sein. Ohne dieses Testen wäre Jesus wahrscheinlich gleich zu den Jüngern ins Boot gestiegen und es wäre das passiert, was am Ende dieses Abschnittes aus dem Evangelium steht: „Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.“ Die Jünger wären also schneller außer Gefahr ohne die Testversuche Petri. Toll gemacht... Petrus mal wieder...

Wie ist es aber eigentlich mit uns? Was macht Ihnen Angst? Wo bekommen Sie Gegenwind? Wo brauchen Sie Hilfe? Wie gehen Sie damit um, wenn Ihnen Hilfe angeboten wird?

Nehmen Sie diese sofort an oder versuchen Sie, die Dinge selbst zu regeln und so Herr der Lage zu sein?

Und wie verhalten Sie sich, wenn Gott ins Spiel kommt? Ist er nicht auch für uns eine Überforderung? Eine zusätzliche Angstquelle? Vielleicht sogar eine Zumutung?

Das Evangelium dieses Sonntags ermutigt uns jedenfalls dazu, die nötige Hilfe anzunehmen und den Helfer nicht als eine Bedrohung wahrzunehmen. Das hat mit „Blauäugigkeit“ oder der berühmten „rosaroten Brille“ nichts zu tun, sondern mit Vertrauen – mit einem Wagnis des Glaubens. „Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!“ (Ps 121,1-2)

Gesegnete Woche!

Kirill Buslov, Diakon